

# East-End

## Der Künstlerbund begeht den Umzug seiner Galerie mit einem Experiment

Willkommen und Abschied – versüßt wird der Ortswechsel durch ein Gitterbett, überzogen mit 14 Kilogramm Schokoladenmasse. Es steht leicht schräg im Projektort, der sich 4D nennt. Eine vierte Dimension ist damit nicht gemeint, wie einige andere Lokalitäten innerhalb des Tapetenwerk-Geländes an der Lützner Straße trägt auch diese nur den Terminus technicus des Lageplans. Geschätzte 20 Quadratmeter hat D4, wovon eine Ecke für das Materiallager abgeht.

Bisher hat die Leipziger Filiale des Künstlerbundes die Galerie Vorortost bespielt, an der Rosa-Luxemburg-Straße zwar citynah, dennoch nicht optimal gelegen. Der Platz für solide Ausstellungen war aber vorhanden.

Der Verein selbst war zu DDR-Zeiten Monopolist für jede Zulassung als freiberuflicher Künstler, verbunden mit einer Kandidatenzeit und dem unanfechtbaren Urteil einer Jury. Das ist lange vorbei, heute geht es eher solidarisch zu im BBK. Die auf dem freien Markt hoch gehandelten Künstler sind nicht drin, auch der Altersdurchschnitt steigt. Trotzdem wäre es anmaßend, darin eine Selbsthilfegruppe von Amateuren zu sehen.

Dass im Osten die Lichter ausgehen,

hat den einfachen Grund, dass der neue Eigentümer der Immobilie die bisher bestehende faktische Mietfreiheit nicht aufrecht erhalten möchte. Also wird die Situation genutzt, um etwas näher an die Brennpunkte der Leipziger Kunstszene heranzurücken. Vom Platzangebot her scheint der Umzug allerdings mit drastischen Einschränkungen verbunden zu sein. Doch zum gegenwärtigen soll ein weiterer, größerer Raum im Tapetenwerk hinzukommen.

Die aktuellen Bedingungen nutzen Franziska Möbius und Priska Streit für einen Versuch. Zur Vernissage ist nicht nur der Besucherkreis überschaubar und familiär – man kennt sich – auch die sparsame Zahl der ausgestellten Arbeiten benötigt keinen Katalog. Zwei Malereien und ein Objekt sind es. Eben jenes Schokobett duftet angenehm vor sich hin. Franziska Möbius möchte es in späteren Schritten mit weiteren Kalorien anreichern. Aber nicht in dieser Räumlichkeit. Die zwei Bilder mit „Tubes“ stammen von ihrer Kollegin. Farbige Bambushalme sind zu verkröpften Erdgasleitungen mutiert. Gemalt hat sie auf transparente Folie, die dann über Tafeln gespannt wurde.

Bis zum 22. Juni soll der Raum zum temporären Atelier werden, sich immer



„Die Besiedelung des Raums“ im 4D im Tapetenwerk.

Foto: André Kempner

wieder verändern. Neue Arbeiten kommen hinzu, verdrängen die vorhandenen. Für Interessenten ist dies natürlich anstrengend. Um das Projekt als Ganzes zu erleben, müsste man mehrfach wiederkommen. Gäbe es da nicht in

anderen Einrichtungen des Areals weitere Ausstellungen zu sehen, wäre dies eine gewisse Zumutung. *Jens Kassner*

📍 Die Besiedelung des Raumes: bis 22. Juni, Mi-Sa 14–18 Uhr; Projektort 4D, Lützner Straße 91